

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 15

Artikel: In Tokio leuchtet eine andere "Fackel der Freiheit"
Autor: Fahrensteiner, Franz / Tatic, Dusco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Tokio leuchtet eine andere «Fackel der Freiheit» ...

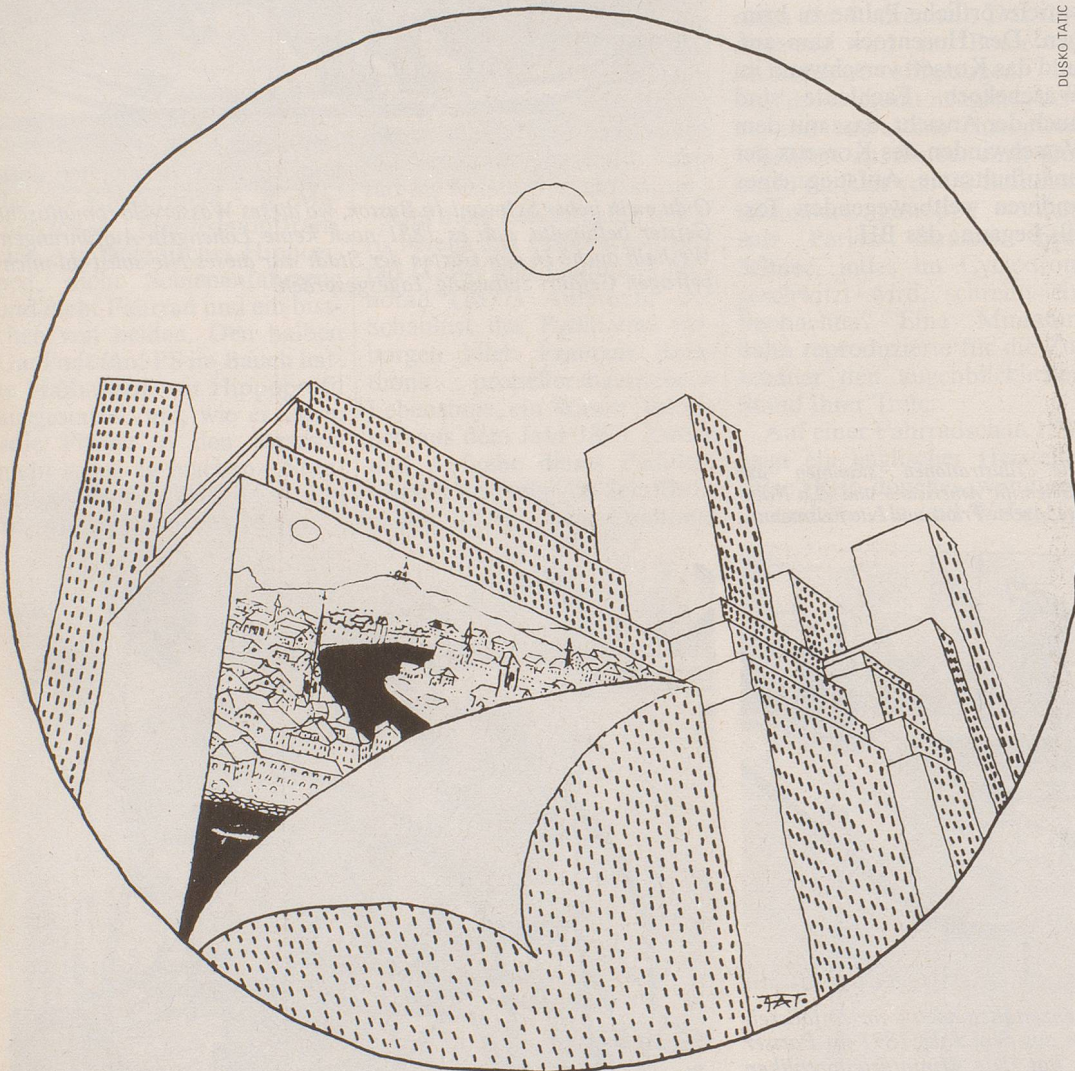
Dass die Japaner in technischer Hinsicht den Europäern und Amerikanern einiges aufzulösen geben, kann man fast täglich in den Tageszeitungen lesen. Sie imitieren alles, Uhren genauso wie Photoapparate oder Autos. Jetzt haben sie aber den Amerikanern sogar die «Fackel der Freiheit» nachgebaut ...

US-Bürger Niki Skondon aus Cincinnati war baff erstaunt, als er bei seiner Japanreise vor vielen Hotels Nachbildungen der Freiheitsstatue erblicken konnte. Vorerst meinte er, es handle sich dabei um eine besondere Geste der Freundschaft zwischen den USA und Japan. Er stieg daher aus Dankbarkeit in solchen Ho-

tels ab, um sich des Nachts über den regen Verkehr zu wundern, der auf den Korridoren herrschte. Da gab es Schnaufen und Ächzen, permanentes Türzuschlagen und noch andere Geräusche, die er sich nicht erklären konnte.

Bis ihn einer seiner japanischen Freunde aufklärte. Hotels, an denen eine Art Freiheitsstatue an-

gebracht ist, bezeichne man üblicherweise als «Bordell». Oder – mit japanischem Lächeln gesagt – als «Hotels der sexuellen Freiheit». *Franz Fahrensteiner*



DUSKO TATIC

Er: «Heute hatte ich einen Einfall, durch den meine Firma 50000 Franken im Jahr einsparen kann.»

Sie: «Mensch, Ernst, du hast doch nicht etwa gekündigt?»

Anschrift in einem Blumen-geschäft: «Unsere Blumen sind so preiswert, dass sogar Ehemänner sie kaufen können.»

Ein Hundertjähriger wird interviewt: «Sie sind also der älteste Einwohner unserer Gemeinde?»

«Nein», flüstert der alte Mann, «meine Frau ist drei Jahre älter, aber das darf niemand wissen.»

Ein Gast zu seinem Gegenüber: «Wie fanden Sie die Tischrede des Gastgebers?» «Sein klügster Satz reicht nicht für einen Schlager-titel!»

Tip: Leute, die nie wissen, wohin mit den Händen, wenn sie sprechen, legen sie am besten auf den Mund.

Alle langweilig

Zürchs Klatschkolumnistin Hildegard Schwaninger lässt, von der Zeitschrift *Magma* befragt, unter anderm wissen: «Die Politiker sind eh eine langweilige Schicht für die Klatschkolumnistin. Ausser, dass der Herr Knabenhans (Gemeinderatspräsident und Stadtratskandidat gewesen) sein Velo vor dem «Red House», diesem Nachtclub, stengelassen hat, passiert mit denen ja nix. Die sind doch alle langweilig. Oder – es verpetzt sie niemand.» *fhz*

Gesucht wird ...

Der auf Seite 29 gesuchte Humanist heisst:

Erasmus von Rotterdam

Auflösung von Seite 29: 1. e6l stellte Schwarz vor unlösbare Probleme. Es folgte 1. ... Txd4? 2. Tf7 matt! Aber auch 1. ... Le7 2. Sxd5 Txd4 3. Sxe7 Txd7 4. Sxg6+ hätte nichts gerettet.

«De Schwizer merkt bi de Satire, s got öppis, aber er merkt nöd was, und das macht en bö!»

Margrit Sprecher in der medienkritischen Sendung des Fernsehens DRS